

## Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Mehmet Yildiz und Sabine Boeddinghaus (DIE LINKE)  
vom 29.01.18

**Betr.: Spiel mit Zahlen ist kein guter Umgang mit der Volksinitiative des Kita-Netzwerks. Vorwand, um Volksgesetzgebung zu untergraben?**

*Die Regierungsfraktionen von SPD und GRÜNEN haben in den letzten Monaten auf die die Volksinitiative des Kita-Netzwerkes auf der Grundlage von zwei Schriftlichen Kleinen Anfragen sehr ablehnend reagiert und angekündigt, die Volksinitiative des Kita-Netzwerkes zum Anlass zu nehmen, gegen diese nach Beendigung der ersten Stufe zu klagen und die Volksgesetzgebung ändern zu wollen. Ausgangspunkt ihrer Kritik waren die aus ihrer Sicht hohen Kosten in den zukünftigen Haushalten und die vielen benötigten Fachkräfte im Kita-Bereich, die nicht vorhanden seien. Dabei wurden unterschiedliche Zahlen genannt. Auf der Grundlage der Anfrage Drs. 21/10761, gestellt am 30.10.17, wurde in der Öffentlichkeit und der Bürgerschaft verbreitet, dass bis 2028 Kosten in Höhe von 405 Millionen Euro entstehen und Fachkräftebedarfe von rund 9.000 Erziehern/-Innen benötigt werden. Nach einer weiteren Anfrage (Drs. 21/11376 vom 22.12.17) erklärten die beiden Fraktionsvorsitzenden der SPD und der GRÜNEN, dass nunmehr Kosten von rund 350 Millionen Euro entstehen und Fachkräfte in Höhe von rund 7.500 Fachkräften bis 2028 benötigt werden. In der Sitzung des Landesjugendhilfeausschuss vom 27.11.2017 hingegen wurde von einem Behördenvertreter eine Summe von 242 Millionen Euro genannt, die zusätzlich im Haushalt bis 2028 benötigt werden. Die Kita-Anbieter kommen in einem Papier zu Kosten von nicht ganz 260 Millionen Euro, die bis 2028 benötigt werden, wenn diese Forderung der Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburgs Kitas“ schrittweise umgesetzt wird. In einer Antwort auf eine Große Anfrage Drs. 21/10362 vom 10. Oktober war der Senat die Antwort auf die entsprechende Frage noch schuldig geblieben und hatte keine eigenen Berechnungen zu Kosten und Fachkräften vorgelegt.*

*Weiterhin haben die Sozialsenatorin Melanie Leonhard und der Schulsenator Ties Rabe im Juli 2017 einen Maßnahmenkatalog für mehr Fachkräfte in der sozialpädagogischen Berufsausbildung vorgelegt, der die „Erleichterung“ der Zugänge zur Ausbildung zum Ziel hat (siehe auch Drs. 21/10173). Gleichzeitig wurde mit den Kita-Verbänden und dem Landeselternausschuss eine Streckung der Verbesserungen der Personalschlüssel im Krippenbereich vereinbart. Statt in einem Schritt sollen jetzt die schon vereinbarten Verbesserungen der Personalschlüssel bis 2022 in vier Schritten umgesetzt werden, die in der Summe die Einstellung von 2.000 zusätzlichen Fachkräften nötig machen. Das wurde von allen Beteiligten für machbar gehalten. Die Vereinbarung zwischen der BASFI und den Kita-Anbietern für die Verbesserungen in Elementarbereich soll Bestand haben. Die Verbesserungen stehen laut Eckpunkte-Papier teilweise unter dem Vorbehalt der Bundesfinanzierung.*

*Bei der Frage zusätzlicher Fachkräfte ging die Behörde in ihrem Papier „Hamburg sucht Verstärkung“, das für ein Pressegespräch am 28.9.17 vorge-*

legt wurde, davon aus, dass rund 1.500 ausgebildete Fachkräfte pro Jahr auf den Arbeitsmarkt kommen. Die Zahl der Fachkräfte, die aufgrund von Renteneintritt oder Ausscheiden aus dem Berufsfeld abgehen, wird mit 750 Fachkräften angegeben. Außerdem gehen bisher alle Partner in der Vertragskommission davon aus, dass die Verbesserung der Personalschlüssel dazu beiträgt, Kosten in den nachgelagerten Bildungs- und Sozialsystemen zu vermeiden und die Attraktivität des Berufsfeldes zu steigern und damit einen Beitrag zur Gewinnung von Fachkräften leistet (siehe hierzu unter anderem Stellungnahme in der Vorbemerkung des Senates in der Antwort auf unsere Große Anfrage Drs. 21/10362).

Vor diesem Hintergrund fragen wird den Senat:

*Finanzierung der Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburger Kitas“*

1. *Vor dem Hintergrund der verschiedenen Zahlen zu den Kosten aus den Drs. 21/10761 und 21/11376 und der Aussage im Landesjugendhilfeausschuss vom 27.11.17. Welche Zahl ist gültig?*
2. *Wie kommen aus Sicht der Behörde beziehungsweise des Senates diese unterschiedlichen Zahlen zustande?*
3. *Sind die genannten Haushaltszahlen in den Drs. 21/10761 und 21/11376 alle der Forderung der Initiative zurechenbar beziehungsweise sind die durch das Eckpunkte-Papier schon vereinbarten Verbesserungen herausgerechnet? Wenn nicht, um welchen Betrag verringert sich die jeweilige Summe bis 2028? Bitte um Tabelle wie in Drs. 21/11376 zu Fragen 1. und 2. mit jeweils einer zusätzlichen Spalte mit der Angabe zu den Abzügen durch die Eckpunktevereinbarung und durch das Kita plus Programm.*
4. *Die in der Eckpunktevereinbarung gemachten Vereinbarungen mit den Kita-Anbietern stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierung durch den Bund (siehe zum Beispiel Drs. 21/11443). Was geschieht, wenn der Bund keine Mittel zur Verfügung stellt? Werden dann Schritte zur Verbesserung der Personalschlüssel ausgesetzt oder nicht umgesetzt?*
5. *Sind in den genannten Zahlen die Mittel für das Kita-Plus-Programm eingerechnet worden?*  
*Wenn ja, in welcher Höhe?*  
*Wenn nein, warum nicht? Wie viele Mittel stehen dafür in den nächsten Jahren zur Verfügung? Bitte Angaben bis 2028 tabellarisch auflisten.*
6. *Welche Mittel sind bis jetzt vom Bund für die Verbesserung der Kita-Qualität geflossen? Bitte Stand 31.12.17 angeben.*
7. *Welche Mittel sind bis jetzt vom Bund für welche weiteren Zeiträume zugesagt?*
8. *Stehen diese Mittel unter einem Zahlungsverbehalt?*  
*Wenn ja, wie geht der Senat damit um?*
9. *Wie bewertet der Senat das Ergebnis der Sondierungsgespräche im Hinblick auf die Finanzierung der Verbesserung der Kita-Qualität in Hamburg?*

*Berechnung der Fachkräftebedarfe*

10. *Wie hoch ist die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte, welche in Hamburger Kitas zum Stichtag 31.12.2017 beschäftigt sind?*

11. *Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Teilzeit-Beschäftigten in den Hamburger Kitas bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten bezogen auf den Stichtag 31.12.17?*
12. *Wie hoch ist die durchschnittliche Arbeitszeit pro Kita-Beschäftigten mit Stand 31.12.17 in Hamburger Kitas? Wenn die Zahl für den 31.12.17 nicht vorliegt, dann bitte die letzte errechnete Angabe der Behörde beziehungsweise des Senates angeben.*
13. *Wie viele der Kita-Beschäftigten in Hamburg arbeiten bis zu 15 Stunden, bis zu 20 Wochenstunden, bis zu 25 Stunden, bis zu 30 Stunden, bis zu 35 Stunden und Vollzeit? Bitte aufschlüsseln nach Stunden und Trägern beziehungsweise Verbänden. Tabelle bitte für Dezember 2017.*
14. *Sind die in den Drs. 21/10761 und 21/11376 als benötigt angesehenen Fachkräfte wie bei anderen Studien üblich in Vollzeitäquivalenten angegeben?*  
*Wenn nein, warum nicht und warum wird das in der Antwort auf die jeweiligen Anfragen dann nicht deutlich gemacht?*
15. *In einem Pressegespräch am 28.9.17 gibt der Senat an, dass jährlich circa 1.500 Schüler/-innen eine sozialpädagogische Ausbildung erfolgreich abschließen. In der Drs. 21/10761 wird für 2019 eine Prognose von 1.100 Absolventen genannt, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. In 2020 sollen es 1.300 Fachkräfte sein. Wird die genannte Zahl aus dem Pressegespräch damit hinfällig? Wie erklärt der Senat den Widerspruch in den Zahlen?*
16. *Hält der Senat die Einschätzung der Kita-Anbieter, dass jedes Jahr rund 500 zusätzliche Fachkräfte, also bis 2028 rund 5.000 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsverbesserungen zur Verfügung stehen, für realistisch?*  
*Wenn nein, warum nicht?*
17. *Die Bertelsmann Stiftung hat bei einem Personalschlüssel von 1:3 im Krippenbereich und 1:7,5 für den Elementarbereich errechnet, dass 3.600 zusätzliche Fachkräfte (VZÄ) benötigt werden. Die Viernickel-Studie kommt auf einen Wert von 4.000 VZÄ. Der Hamburger Senat hatte hier widersprochen. Bleibt der Senat bei der Kritik an der Bertelsmann Stiftung und Viernickel-Studie und wie begründet er seine Kritik?*
18. *Teilt der Senat die Auffassung der Kita-Anbieter, dass nicht nur um Fachkräftegewinnung im Bereich der Kita-Fachkräfte geht, sondern auch um das Halten im Beruf?*  
*Wenn ja, warum?*  
*Wenn nein, warum nicht?*
19. *In einer Befragung von Hamburger Teilzeitbeschäftigten in Hamburger Kitas im Oktober und November 2017 geben rund 50 Prozent der Befragten an, dass sie bei verbesserten Rahmenbedingungen ihre Stundenzahl bis zu zehn Stunden erhöhen würden. Bundesweiten Umfragen kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Teilt der Senat beziehungsweise die Fachbehörde die Auffassung, dass die Verbesserung der Personalschlüssel zur Hebung von Fachkräftebedarfen beiträgt?*
20. *Teilt der Senat beziehungsweise die Fachbehörde die Auffassung, dass verbesserte Personalschlüssel zur Personalgewinnung und zum Halten des Personals im Berufsfeld beitragen?*
21. *Wie viele Fachschüler/-innen gibt es aktuell in Hamburg (Stichtag 30.12.2017)?*
22. *Wie viele davon erhalten Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)? Bitte absolute Zahl und Anteil angeben.*

23. *Wie viele davon erhalten Leistungen nach dem Aufstiegsförderungsge-  
setz (AFBG)?*
24. *Was ist momentan der Höchstsatz bei den jeweiligen Förderungswegen?*
25. *Was ist der durchschnittliche Förderbetrag bei den jeweiligen Förderungswegen?*
26. *Was ist der durchschnittliche Förderbetrag aller geförderten Fachschüler/-innen?*

*Finanzielle Auswirkungen von Volksinitiativen und Referenden auf den Hamburger Haushalt*

27. *Die Volksinitiative frühkindliche Bildung forderte in einer Volksinitiative schon einmal die Verbesserung der Personalschlüssel um 25 Prozent für alle Beschäftigten Hamburger Kitas. Zusätzlich wurde von der Initiative die Beitragsfreiheit für alle Gutscheine bis sechs Stunden gefordert, einschließlich der Beitragsfreiheit für das Essen für alle Hamburger Kinder. Hinzu kamen die Rücknahme der Beitragserhöhungen für alle Eltern und die Verbesserung der Anspruchsberechtigungen für die damaligen Hort-Kinder und eine verbesserte Sprachförderungsregelung in den Hamburger Kitas.*
  - a. *Welchen finanziellen Umfang hatte aus Sicht des Senates die Volksinitiative frühkindliche Bildung vor der Vereinbarung des Landeselternausschusses (LEA) und der SPD in 2011?*
  - b. *Was waren die Gesamtkosten der Umsetzung dieser Vereinbarungen in den folgenden Jahren?*
28. *Welchen finanziellen Umfang hatte aus Sicht der zuständigen Fachbehörde beziehungsweise des Senates die Volksinitiative „Guter Ganzttag“ vor Einigung mit dem Senat? Wie hoch sind die jetzt benötigten Haushaltsmittel und was sind die Haushaltstitel?*
29. *Welchen finanziellen Umfang hatte die Volksinitiative „Gute on“ vor der Einigung mit dem Senat? Wie hoch werden die benötigten Haushaltsmittel für die Stadt Hamburg sein?*
30. *Welchen finanziellen Umfang hätte die Olympiabewerbung Hamburgs jährlich auf den Hamburger Haushalt gehabt, wenn das Referendum eine Mehrheit bei der Bevölkerung gefunden hätte?*
31. *Welche finanziellen Auswirkungen hatte der Volksentscheid „Unser Hamburg, unser Netz“?*
32. *Welche weiteren Volksinitiativen gab es und wie waren deren Auswirkungen auf den Haushalt?*
33. *Welche jährlichen Kapitaldienste ergeben sich aus den Finanzverpflichtungen für die HSH-Nordbank einschließlich hsh finanzfonds AöR, der hsh portfoliomanagement AöR, der HSH Beteiligungs Management GmbH für die Stadt Hamburg in der Zeit von 2018 – 2028?*